

DER EUROPAPLATZ IM SPIEGEL DER KULTUREN

Am Wochenende vom 20. bis 23. Juni 2019 verwandelte der Verein Haus der Religionen – Dialog der Kulturen den Europaplatz in ein buntes Festgelände. Anlässlich der 6. Fête KultuRel boten rund 100 Veranstaltungen den 5'000 Besuchenden verschiedener Kulturen, Religionen und Generationen die Möglichkeit, aufeinander zuzugehen und ins Gespräch zu kommen.

Gemeinsam ein Fest zu organisieren und zu feiern hilft Beziehungen aufzubauen, gibt Kraft und stärkt die Gemeinschaft, auch über religiöse und kulturelle Grenzen hinweg. Mit der aktuellen Ausgabe der Fête KultuRel hat das Haus der Religionen – Dialog der Kulturen seine Türen geöffnet und auch selbst einen Schritt nach draussen gewagt: auf den Europaplatz; urban und zentral, im Freien und doch 'überdacht'. So konnten wir der unsicheren Wetterprognose gelassen entgegenblicken, die sich dann glücklicherweise nicht bewahrheitet hat.



© Stefan Maurer

Das Haus der Religionen und die einzelnen Religionsräume waren während der gesamten Fête KultuRel mit einem grossen Programm öffentlich zugänglich. Nach einer humorvoll-poetischen Eröffnung mit darstellerischer Untermalung durch Haas & Mann, Baldrians magisch-schwebendem Flugobjekt Gisela und Gesprächsgast Alec von Graffenried am Donnerstagabend konnten Jung und Alt während drei Tagen bei schönstem Sommerwetter auf dem Europaplatz in ein Fest der Religionen und Kulturen eintauchen.



© Stefan Maurer

Bei der Gestaltung des Programms waren die im Haus vertretenen Religionsgemeinschaften ebenso gefragt wie Vereine und AnwohnerInnen aus der Umgebung des Europaplatzes. Und so reihten sich im Konzertprogramm Namen wie Baklava und Klischée, Jan Řepka und Evelyn und Kristina Brunner, Šuma Čovjek und TMDC aneinander. Ob nun also tschechische Mani-Matter-Interpretationen, Berner Electro Swing oder eine tamilische Hip Hop Crew, alevitisch-indische Musik oder Balkan Pop – auch musikalisch war das Fest ein Spiegelbild der Welt in Zeiten der Migration. Ein friedliches, wohlgerneht.



© Stefan Maurer

Der sonst eher unbelebte Europaplatz verwandelte sich in einen bunten Bazar mit einer kulinarischen Weltreise von Mexiko über Tibet bis nach Sri Lanka. Dass an der Fête kein Alkohol ausgeschenkt wurde, wurde gemeinsam beschlossen, um das Fest für Menschen mit verschiedensten kulturellen Hintergründen zugänglich zu machen. Ein Gegenentwurf zur gängigen Ausgangs- und Festivalkultur, der sich bewährt hat.



© Stefan Maurer



© Stefan Maurer

Auch die Kleinen und Kleinsten konnten mitfeiern: Das Kinderprogramm reichte von Mandalas malen über palästinensische Märchenstunden bis hin zu Cupcake-Workshops. Auch die Spiegel-Buttons des Creaviva wurden begeistert hergestellt und unter der Brücke brachten Chinderchübu und die Katholische Kirche gemeinsam mit den kleinsten Festbesuchenden etwas Farbe auf den grauen Asphalt.



© Hartmut Haas

Die angebotenen Kurzführungen von Mitarbeitenden und KennerInnen des Hauses wurden rege nachgefragt. Ein Zeichen also, dass trotz der offenen Türen des Hauses im Alltag immer wieder auch Anlässe für die Öffentlichkeit wichtig sind. Dies zeigte sich auch bei den Workshops der Religionsgemeinschaften.



© Stefan Maurer

Im Haus der Religionen fanden stündlich Sofagespräche rund um das Thema 'Spiegel' statt. An den moderierten Interviews trafen Zwillinge auf ihr Spiegelbild, sprach Albert Lutz, Direktor des Rietberg Museums Zürich, über die aktuelle Spiegel-Ausstellung, junge Bümplizer mit Migrationshintergrund über ihre Erfahrungen und auch ein Blick zurück zu den Anfängen des Haus der Religionen war mit Gesprächsgästen wie Hartmut Haas, Brigitta Rotach und Marco Ryter möglich.



© Stefan Maurer

Den Abschluss am Sonntag bildete der interkantonale Brunch KultuRel. Getragen wurde auch die aktuelle Ausgabe der Fête KultuRel vom unermüdlichen Engagement von rund 80 Freiwilligen, den Religionsgemeinschaften und dem Team, welche alle mit viel Herzblut für das Fest im Einsatz waren. Auch das Engagement der Partner, die das Fest finanziell und ideell unterstützt haben, ist uns eine grosse Hilfe gewesen. Und ohne Publikum wäre das Fest nicht möglich gewesen. Ein herzlicher Dank an alle, die geholfen, finanziert und mitgefeiert haben.

Eine begeisterte Besucherin sagt: «Am Samstag besuchte ich das Fest im und um das Haus der Religionen Es war toll! Danke für all den Aufwand, der dafür betrieben wurde. Das Getümmel von den diversen Landsleuten mit ihren speziellen Kleidern und Sprachen, von angepassten und eher unauffälligeren Einheimischen, Alten und Jungen war erfrischend! Das Programm kam sehr locker und spontan über! Die Essstände waren eine Freude! Und das Beobachten des Essverhaltens war teils ein Grund zum Schmunzeln: hier die tamilischen Kinder mit Pommes und Chicken-Nuggets, dort die Schweizer Familien mit verschiedensten internationalen Menüs zum Austauschen. Bevor ich wieder nach Hause fuhr, habe ich (über 60-jährig) noch mit einem Mädchen (etwa 16-jährig) beim Salsakurs mitgemacht. Beide gehören wir zu verschiedenen Religionen und beide heissen wir Maria(m).»

